

**Pastoraler Raum Hamburg City – „Kirche in der Stadt“
Aspekte der Lenkungsgruppe zum Studientag mit Prof. Hobelsberger
am 01. Juni 2017**

Ausgangssituation von Pastoral:

Die klassische, gemeindebezogene Pastoral erreicht nur einen kleinen Anteil der Katholiken. Dieser Anteil lässt sich durch größere Anstrengungen im herkömmlichen Stil nicht wesentlich erhöhen.

Von daher muss grundsätzlich gefragt werden: **Wofür gibt es die Kirche?**

Antworten aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil:

„Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“ (Lumen Gentium 1)

„Alles aber, was das Volk Gottes in der Zeit seiner irdischen Pilgerschaft der Menschheitsfamilie an Gutem mitteilen kann, kommt letztlich daher, dass die Kirche das „allumfassende Sakrament des Heiles“ ist, welches **das Geheimnis der Liebe Gottes zu den Menschen zugleich offenbart und verwirklicht.**“ (Gaudium et Spes 45)

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihrem Herzen seinen Wiederhall fände.“ (Gaudium et Spes 1)

Für uns als Teil der Kirche im Pastoralen Raum Hamburg-City hat das zur Folge:

- Die Kirche dient nicht sich selbst, sondern dient Gott und den Menschen.
- Kirche gibt es, damit Menschen von der Liebe Gottes in Wort und Tat erfahren.
- Kirche entsteht, wo die Liebe Gottes zu den Menschen erfahrbar wird.
- Existenzberechtigung der Kirche ist:
Zeichen und Werkzeug der Vereinigung Gottes mit den Menschen und der Menschen untereinander sein.
- Aufgabe der Kirche ist es, die Existenz/das Existentielle im Leben der Menschen mit dem Evangelium in Begegnung bringen, zu einer konkreten Zeit, an einem konkreten Ort, bei einer konkreten Gelegenheit.
- Wir sollen den Ort der Welt als den Ort des Evangeliums verstehen:
Gott ist schon da!
- Wir können Gott in der Stadt und im Leben der Menschen entdecken, auch im Lauten, Schnellen und der Veränderung.
- Es geht nicht darum, möglichst viele Menschen in unsere bestehende Art und Weise, Kirche oder Gemeinde zu leben, zu bekommen.
- Gott ist zwar immer und überall schon da, aber die Kirche muss nicht immer und überall im Leben der Menschen präsent sein.